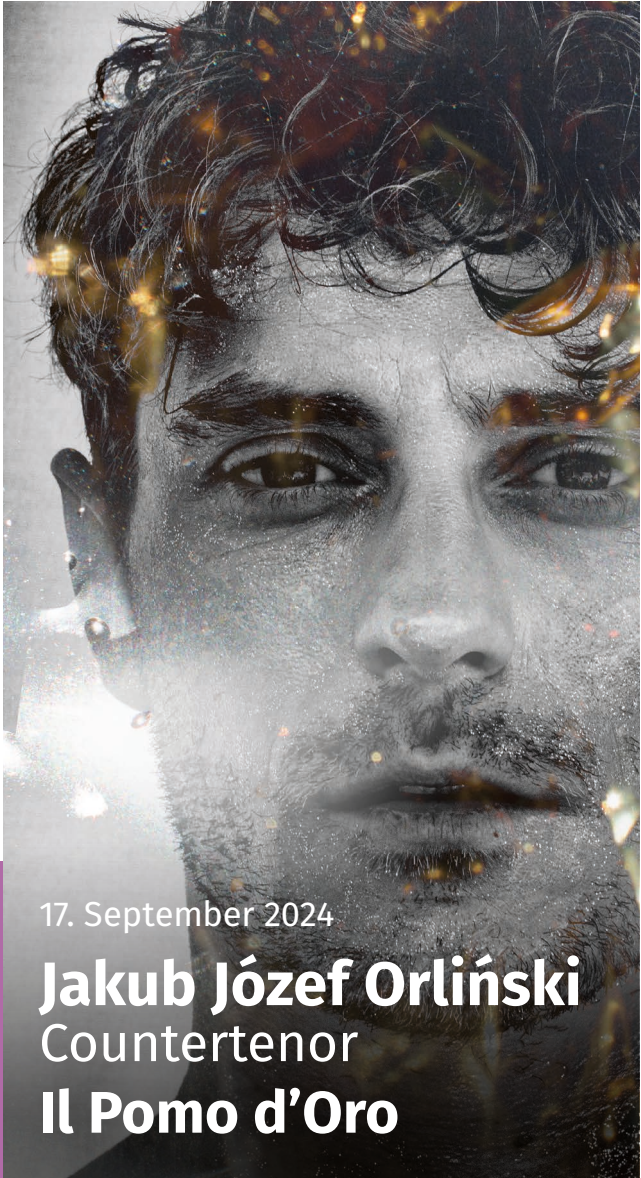


PröArte

KLASSIK FÜR HAMBURG



17. September 2024

Jakub Józef Orliński

Countertenor

Il Pomo d'Oro



Pese
Wein

Sie möchten in Zukunft
einfach bessere Weine trinken?

Willkommen!



Nutzen Sie Ihren
20 € Gutschein
und lernen Sie
Pese Wein kennen



Code: **ARTEP24**

www.pese-wein.de/willkommen

D – Große Stimmen
Dienstag · 17. September 2024
Elbphilharmonie, Großer Saal

In Kooperation mit



ELBPILHARMONIE
HAMBURG

Programm

Claudio Monteverdi (1567–1643)

E pur io torno qui
Voglio di vita uscir

aus: **L'incoronazione di Poppea**

Biagio Marini (1594–1663)

Passacalio

aus: **Per ogni sorte di strumento musicale op. 22**

Giulio Caccini (1551–1618)

Amarilli, mia bella

aus: **Le nuove musiche**

Girolamo Frescobaldi (1583–1643)

Così mi disprezzate? F 7.16

aus: **Primo libro d'arie musicali**

Johann Caspar Kerll (1627–1693)

Sonate für zwei Violinen F-Dur

Barbara Strozzi (1619–1677)

L'amante consolato

aus: **Cantate, ariette e duetti op. 2**

Francesco Cavalli (1602–1676)

Incomprensibil nume

aus: **Pompeo Magno**

Carlo Pallavicino (1630–1688)

Sinfonia

aus: **Demetrio**

Giovanni Cesare Netti (1649–1686)

Misero core

Sì, sì, si scioglia, sì

Dolcissime catene

aus: **La Filli TN V.2**

Antonio Sartorio (um 1630–1681)

La certezza di tua fede

aus: **Antonino e Pompeiano**

Giovanni Cesare Netti

Quanto più la donna invecchia

Son vecchia, pazienza

aus: **L'Adamiro TN V.1b**

Adam Jarzębski (um 1590–1649)

Tamburetta

aus: **Canzoni e concerti**

Sebastiano Moratelli (um 1640–1706)

Lungi dai nostri cor

aus: **La faretra smarrita**

Dauer: 75 Minuten ohne Pause

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Herausgeber:

Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg

Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke

Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke

Titelfoto: © Honorata Karapuda · Gestaltung: gestaltenstalt.de · Satz: Vanessa Ries

Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com

Druck: Giro-Druck + Verlag GmbH · Osterbrooksweg 63 · 22869 Schenefeld

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier


STEINWAY & SONS





Auf einen Blick

Arien und Instrumentales: vom „Erfinder der Oper“ Claudio Monteverdi bis zu Jakub Józef Orlińskis polnischem Landsmann Adam Jarzębski, der als 22-Jähriger in der Hofkapelle des brandenburgischen Kurfürsten Johann Sigmund Geige spielte. Ein Trip durch Spätrenaissance, Früh- und Hochbarock. Auf der Suche nach klingenden Antworten auf die Frage: Welche Facetten amouröser Zustände können eigentlich noch zur Musik werden? Liebe in Musik, über die üblichen Grenzen hinaus. In einem Wort: „Beyond“.

Die ganze Pracht

„Schon seit einiger Zeit reifte in mir die Idee einer Auswahl von Werken des 17. Jahrhunderts für Jakubs Stimme – angesichts des großartigen Repertoires für Gesang in dieser Epoche. Die Idee wurde zum Programm und seine Gestaltung, wegen der zahlreichen Möglichkeiten dieser Musikepoche, zur spannungsgeladenen Aufgabe: In Opern, Kantaten, Serenaden oder Canzoni für Solostimme bot sich ein breites Spektrum möglicher Perspektiven. Statt eine Auswahl zu treffen, entschied ich mich, für jede einzelne Musikform ein Beispiel zu wählen, um dem Publikum einen Einblick über das Jahrhundert in seiner ganzen Pracht zu ermöglichen.“

So schreibt es der Konzertdramaturg Yannis François über die Konzeption des Albums *Beyond*, auf dem der polnische Countertenor Jakub Józef Orliński und das Alte-Musik-Ensemble Il Pomo d’Oro zu hören sind. Tatsächlich: Die Vielfalt der Formen, Stile, Gattungen – und Farben! – ist immens; und die Musik in ihrem live zu erlebenden Klangergebnis tränenreich, mal fast ironisch, von größter denkbarer Schönheit – und Tragik.



Jakub Józef Orłiński © Honorata Karapuda

Herzzerreißend traurig

Die „Geschichte“ dieses Konzerts beginnt mit einer Rückkehr: „E pur io torno qui“ ist die allererste Arie in **Claudio Monteverdis** Oper *L'incoronazione di Poppea* (1642). Ottone kehrt aus einem Krieg nach Rom zurück und ist von größter, existenzieller Sehnsucht nach Poppea erfüllt. Die Redewendung „Alle Wege führen nach Rom“ ließe sich – angesichts des Textes – umdeu-



ten, denn Ottone, der kurz darauf erfahren wird, dass Kaiser Nerone nun an Poppeas Seite weilt, singt: „Und doch kehre ich hierher zurück, wie eine Linie zum Zentrum“. Dieses Zentrum ist, freilich, Poppea. Frohgemut spielt das Orchester eine saftige Weise, die optimistisch ins Ohr geht. Fast stammelnd hebt der Gesang an. Hypnotisch gelingt die Fortsetzung – in Moll. Und alsbald sehen wir geradezu den „eingefrorenen“ Blick Ottones in Richtung seiner geliebten Poppea. Größte, epochemachende Ausdrucksmusik, erfüllt von einer quasi gassenhauerischen Melodik, die uns hypnotisch gefangen nimmt.

Noch eingängiger wird es in der anschließenden Arie „Voglio di vita uscir“. Fast ironisch und gleichsam liebevoll zugewandt vertont Monteverdi hier einen eigentlich herzerreißend traurigen Text. Denn wieder einmal ist ein Liebender todunglücklich. Er singt dabei aber geradezu begeistert vom Leben, von der Fröhlichkeit und von der Natur. Und trotzdem: „Ich will aus dem Leben scheiden, ich will, dass diese Knochen zu Staub zerfallen, und diese Glieder zu Asche, und dass sich meine Schluchzer zwischen den Schatten verlieren!“

Chirurgische Beweisführung

Giulio Caccini, 1551 in Rom geboren, 1618 in Florenz gestorben, war als Komponist, Sänger, Pädagoge und Instrumentalvirtuose ein besonderes und zugleich doch ganz typisches Mehrfachtalent in Zeiten des Übergangs von der Spätrenaissance zum Frühbarock. Wie viele andere gerühmte Kollegen begann er als Knabensopran, sang schon als Fünfjähriger bei öffentli-



Jakub Józef Orłowski © Horacio Karapuda

chen Aufführungen und musizierte später regelmäßig für Adlige, darunter auch für den Hof des Großherzogs Ferdinando I. de' Medici in Florenz; also für eine der musikalisch einflussreichsten Familien Italiens zu dieser Zeit.

Bis heute ist uns Caccini vor allem durch seine Monodie-Sammlung *Le nuove musiche* aus dem Jahr 1602 bekannt; eine Zusammenstellung von Kompositionen, in denen eine einzige Gesangsstimme von „akkordfähigen“ Instrumenten begleitet wird. Die große Neuerung um 1600! Der Fokus auf die Stimme eines einzelnen Menschen, auf dessen Emotionen; keine demütig polyphone Verflechtung im Dienste der Kirche, sondern pures Gefühl – und das alles freilich im Umfeld der allerersten Opern der Musikgeschichte.



Aus *Le nuove musiche* stammt auch „Amarilli, mia bella“ („Amarilli, meine Schöne“). Textlich drückt sich hier jemand amourös insofern aus, als dass er darauf schwört, wahre Liebe zu empfinden, bis hin zur – natürlich nur symbolisch gemeinten – chirurgischen Beweisführung: „Öffne mir die Brust und du wirst im Herz geschrieben sehen: Amarilli ist meine Liebe.“

Hingehört

Zu Beginn der zweiten Strophe von Giacomo Frescobaldis Arie „Così mi disprezzate?“ baut Jakub Józef Orliński häufig einen schmerzvollen Mini-Triller ein, um die just gesungenen Worte – „Datemi pur martiri“ („Quälen Sie mich nur“) – noch expressiver einzufärben. Eine typisch improvisatorische Barock-Zutat.

Süße Oma

Giovanni Cesare Netti kam 1649 in Apulien zur Welt und starb 1686 in Neapel. Über sein Leben und Wirken scheint nicht allzu viel bekannt zu sein. Fest steht, dass er mindestens zwei Opern schrieb: *L'Adamiro* und *La Filli*, wobei von *L'Adamiro* zwei Versionen existieren.

Nettis Arie „Quanto più la donna invecchia“ („Je älter eine Frau wird“) aus der Oper *L'Adamiro* wird dort von einer alten Amme gesungen. Zur Entstehungszeit Ende des 17. Jahrhunderts liebte es das Publikum, wenn sich für derartige Rollen ein männlicher Tenor in Frauenkleider hüllte.

Reichhaltig, klingelnd, klingend und freudvoll klingt diese Arie, also kein bisschen altersschwach. In fast kinderliedartigen Abwärtsschritten tritt die Gesangs-

stimme hinzu: Eine süße Oma, die noch einmal so tut, als wäre sie jung! Das jedoch hat entsprechende Folgen, die mit ihrer Stimmkraft zu tun haben ... Tragikomisch!

„Denn eine wirklich edle Gesangsmanier nenne ich erst jene, die, ohne sich einem geordneten Taktmaß zu unterwerfen, angewandt wird, indem man oftmals den Wert der Noten um die Hälfte verkürzt je nach dem Sinn der Worte, so dass daraus dann jene sprezzatura, jene Lässigkeit des Gesangs entsteht, von der gesprochen wurde.“

Giulio Caccini, Le nuove musiche

Ausdrucksstark

Die wohl in eine Familie von unehelichen Kindern hineingeborene **Barbara Strozzi** schlug ihren ganz eigenen Lebensweg ein. Dazu trug ihr Vater, der Dichter Giulio Strozzi, nicht unwesentlich bei, vertraute er doch auf ein profundes Bildungspaket, das er seiner Tochter angedeihen ließ. Bei dem großen Barockkomponisten **Francesco Cavalli**, dessen Arie aus der Oper *Pompeo Magno* ebenfalls auf dem Programm steht, wurde Strozzi in Komposition unterwiesen. Vater Strozzi ebnete seiner Tochter – einer berühmten Sängerin ihrer Zeit – den Weg in die Akademiezirkel von Venedig, wo sie der venezianischen Elite ihre Werke persönlich präsentierte.

In der Arie „L'amante consolato“ („Der getröstete Liebende“) zeigt uns Strozzi ihre große erzählerische Strahlkraft. Gefühle werden Musik, Wünsche und Träume werden Töne – und der Text kommt hier auf expressivste Weise zu seinem Recht: „Ich habe so lange gesucht, dass ich endlich die, die ich mir ersehnte, nach langen Mühen fand. Oh, dass ich mich dieses Mal nicht täusche und mich an meinem Verderben erfreue!“

Arno Lücker

Gesangstexte

Claudio Monteverdi

E pur io torno qui – Voglio di vita uscir

Text: Giovanni Francesco Busanello

OTTONE

E pur io torno qui, qual linea al centro,
Qual foco a sfera e qual ruscello al mare,
E se ben luce alcuna non m'appare,
Ah, so ben io, che sta'l mio sol qui dentro.

Caro tetto amoroso,
Albergo di mia vita, e del mio bene,
Il passo e'l cor ad inchinarti viene.

Apri un balcon, Poppea,
Col bel viso in cui son le sorti mie,
Previeni, anima mia, precorri il die.

Sorgi, e disgombra omai,
Da questo ciel caligini e tenebre
Con il beato aprir di tue palpebre.

Sogni, portate a volo,
Fate sentire in dolce fantasia
Questi sospir alla diletta mia.

*Und doch kehre ich hierher zurück, wie eine Linie zum Zentrum,
wie das Feuer zur Sphäre und wie der Bach zum Meer,
und wenn mir auch kein Licht erscheint,
ach, so weiß ich doch, dass meine Sonne hier drinnen ist.*

*Teurer, lieber Unterschlupf,
Herberge meines Lebens und meines Wohlergehens,
mit klopfendem Herzen verbeuge ich mich vor dir.*

*Öffne ein Fenster, Poppea,
mit deinem schönen Gesicht, in dem mein Schicksal liegt,
nimm das Tageslicht vorweg, mein Schatz, komm ihm zuvor.*

*Steh auf und löse nun
den Dunst und die Dunkelheit dieses Himmels auf,
indem du glücklich deine Lider öffnest.*

*Träume, tragt im Flug
diese Seufzer zu meiner Liebsten,
sodass sie sie in süßer Fantasie verspürt.*

Ma che veggio, infelice?
Non già fantasmi o pur notturne larve,
son questi i servi di Nerone; ah, ah dunque
agl'insensati venti
io diffondo i lamenti.
Necessito le pietre a deplorarmi.
Adoro questi marmi,
amoreggio con lagrime un balcone,
e in grembo di Poppea dorme Nerone.

Ha condotti costoro,
per custodir se stesso dalle frodi.
O salvezza de' Precipi infelice:
dormon profondamente i suoi custodi.

Ah', ah', perfida Poppea,
son queste le promesse e i giuramenti,
ch'accesero il cor mio?
Questa è la fede,
o dio, dio, dio!
Io son quell'Ottone,
che ti seguì,
che ti bramò,
che ti servì,
quell'Ottone
che t'adorò,
che per piegarti e intenerirti il core
di lagrime imperlò preghi devoti,
gli spirti a te sacrificando in voti.
M'assicurasti al fine
ch'abbracciate avrei nel tuo bel seno
le mie beatitudini amorose;
io di credula speme il seme sparsi,
ma l'aria e'l cielo a' danni miei rivolto ...

Voglio di vita uscir, voglio che cadano
Quest'ossa in polve e queste membra in cenere,
E che i singulti miei tra l'ombre vadano,
Già che quel piè ch'ingemma l'herbe tenere
Sempre fugge da me, ne lo trattengono
I lacci, ohimè, del bel fanciul di Venere.

Vo che gl'abissi il mio cordoglio vedano,
E l'aspro mio martir le furie piangano,
E che i dannati al mio tormento cedano.
A Dio crudel, gl'orgogli tuoi rimangano
A incrudelir con gl'altri. A te rinunzio,
Né vo' più che mie speme in te si frangano.

S'apre la tomba, il mio morir t'annuncio.
Una lagrima spargi, et alfin donami
Di tua tarda pietade un solo nuncio,
E s'amando t'offesi, homai perdonami.

*Doch was sehe ich, Unglücklicher?
Keine Gespenster oder bloß nächtliche Schatten,
das sind Neros Knechte; ach, so
vertraue ich meine Klagen
den gefühllosen Winden an.
Ich bringe die Steine dazu, mich zu bedauern.
Ich bete diese Marmorsäulen an,
unter Tränen flirte ich mit einem Balkon,
während Nero in Poppeas Armen schläft.*

*Er hat die Wächter hierhergebracht,
um sich selbst vor List und Tücke zu schützen.
Oh, unglückseliges Heil der Herrscher:
Seine Wächter schlafen tief.*

*Ach, ach, treulose Poppea,
sind das die verheißungsvollen Schwüre,
die einst mein Herz entflamnten?
Das ist also deine Treue,
oh Gott, Gott, Gott!
Ich bin jener Ottone,
der dir folgte,
der dich heiß beehrte,
der dir diente,
jener Ottone,
der dich anbetete,
der, um dich zu bezwingen und dein Herz zu erweichen,
seine hingebungsvollen Bitten mit Tränen benetzte,
während er dir in Schwüren seine Lebensgeister opferte.
Schließlich versichertest du mir,
dass ich mein Liebesglück
an deinem Busen finden würde;
ich säte die Samen der leichtgläubigen Hoffnung,
aber die Luft und der Himmel wendeten sich gegen mich ...*

*Ich will aus dem Leben scheiden, ich will, dass diese Knochen
zu Staub zerfallen und diese Glieder zu Asche,
und dass sich meine Schluchzer in den Schatten verlieren,
weil dieser Fuß, der das zarte Gras schmückt,
immer vor mir flieht; auch die Fesseln
von Venus' schönem Jungen, oh weh, halten ihn nicht fest.*

*Ich will, dass die Hölle meinen Kummer sieht
und die Furien meine bittere Pein beweinen
und die Verdammten vor meinen Qualen zurückweichen.
Beim grausamen Gott, dein Hochmut soll weiter
andere quälen. Ich entsage dir,
ich will auch nicht mehr, dass meine Hoffnungen an dir zerbrechen.*

*Es öffnet sich das Grab, ich gebe dir meinen Tod bekannt.
Vergieß eine Träne und sende mir endlich
ein einziges Zeichen deiner späten Zuneigung,
und wenn ich dich durch meine Liebe kränkte, verzeihe es mir.*



© Klub Józef Orłowski - Honorata Karapajda

Giulio Caccini

Amarilli, mia bella

Text: Giovanni Battista Guarini

Amarilli, mia bella,
non credi, o del mio cor dolce desio
d'esser tu l'amor mio?
Credilo pur e se timor t'assale,
prendi questo mio strale,
aprimi il petto e vedrai scritto in core:
Amarilli è il mio amore.

*Amarilli, meine Schöne,
Glaubst du nicht, oh du süßes Verlangen meines Herzens,
dass du meine Liebe bist?
Glaub es nur, und wenn dich Angst befällt,
dann nimm diesen meinen Pfeil,
öffne mir die Brust und du wirst im Herz
geschrieben sehen:
Amarilli ist meine Liebe.*

Girolamo Frescobaldi

Così mi disprezzate?

Text: Anonym

Così mi disprezzate?
Così voi mi burlate?
Tempo verrà, ch'Amore
farà di vostro core
quel, che fate del mio,
non più parole, addio!

Datemi pur martiri,
burlate i miei sospiri,
negatemi mercede,
oltraggiate mia fede,
ch'in voi vedrete poi,
quel che mi fate voi.

Beltà sempre non regna,
e s'ella pur v'insegna
a dispregiar mia fè,
credete pur a me,
che s'oggi m'ancidete,
doman vi pentirete.

Non nego già, ch'in voi
Amor ha i pregi suoi,
ma sò, ch'il tempo cassa
beltà, che fugge, e passa,
se non volete amare,
io non voglio penare.
Il vostro biondo crine,
le guance purpurine
veloci più che Maggio
tosto faran passaggio,
prezzategli pur voi,
ch'io riderò ben poi.

*So verachten Sie mich?
So lachen Sie über mich?
Die Zeit wird kommen, und Amor
wird mit Ihrem Herzen
das machen, was Sie mit meinem tun,
kein Wort mehr, leben Sie wohl!*

*Quälen Sie mich nur,
lachen Sie über meine Seufzer,
verweigern Sie mir das Mitleid,
schmähen Sie meine Treue,
eines Tages werden Sie wissen,
was Sie mir angetan haben.
Die Schönheit vergeht,
und wenn sie Sie auch lehrt,*

*meine Treue zu verachten,
glauben Sie mir nur,
wenn Sie mich heute töten,
werden Sie es morgen bereuen.*

*Ich leugne zwar nicht, dass
Amor Sie hoch schätzt,
aber ich weiß, die Zeit bewirkt,
dass Schönheit sich verflüchtigt und vergeht.
Wenn Sie mich nicht lieben wollen,
will ich auch nicht leiden.*

*Ihr blondes Haar,
Ihre roten Wangen,
werden schneller als der Frühling
bald verbleichen.
So sehr Sie auch stolz auf sie sind,
werde ich doch als letzter lachen.*

Barbara Strozzi

L'amante consolato

Text: Anonym

*Son tanto ito cercando
che pur alfin trovai
colei che desiai
duramente penando,
o questa volta s'io non m'inganno,
s'io non godo mio danno!*

*Son tali quei contenti
che pur alfin io provo
che tutto mi rinovo
doppo lunghi tormenti.
Ma tutti com'io fo far non sapranno
chi non gode suo danno.*

*Ich habe so lange gesucht,
dass ich endlich die,
die ich mir ersehnte,
nach langen Mühen fand.
Oh, dass ich mich dieses Mal nicht täusche
und mich an meinem Verderben erfreue!*

*So groß ist das Glück,
das ich endlich erlebe,
dass mich alles
nach langen Qualen erneuert.
Aber nicht alle werden es machen wie ich,
der sich nicht mehr an seinem Verderben erfreut.*

Francesco Cavalli**Incomprensibil nume**

Text: Nicolò Minato

Incomprensibil nume, che sei
per tutto e fuor di te non sei;
Luce, che più che miro, e meno intendo,
delle vittorie mie grazie ti rendo.

Noto solo a te stesso
principio eterno ed infinito fine;
ch'il tutto vai dal nulla ognor traendo
delle vittorie mie grazie ti rendo.

*Unbegreiflicher Gott, der du
überall bist und außerhalb von dir nicht bist;
Licht, das ich weniger verstehe, je mehr ich es betrachte,
ich danke dir für meine Siege.*

*Nur dir selbst bekannt,
ewiger Anfang und unendliches Ende;
der du alles stets aus dem Nichts schaffst,
ich danke dir für meine Siege.*

Giovanni Cesare Netti**Misero core – Sì, sì, sì scioglia, sì – Dolcissime catene**

Text: Anonym (Francesco Silvani?)

BERILLO

Misero core,
dal crudo amore
che speri tu?

Altra speranza
più non m'avanza
che il mio dolor,

dandomi morte,
dell'empia sorte
cessi il rigor.

E l'alma afflitta,
dal duol traffitta,
non peni più.

Recitativo

Datti pace, Berillo, e col dispregio
vendica le tue offese.
Sian da te vilipese
quelle luci ch'avesti in tanto pregio.

Aria

Sì, sì, si sciolga, sì
per man di sdegno
quel laccio indegno
ch'Amore ordì.

No, no, più s'ami, no.
Del cieco arciero,
sdegno guerriero,
l'arco spezzò.

Recitativo

Ah, che miei voi non siete,
pensier, se pretendete
di ribellarvi al core
che a Filli già donai per man d'Amore.

Aria

Dolcissime catene
sempre v'adorerò.
Costante nelle pene
di voi mai mi dorrò.
Siami pur quanto vuol, Filli crudele,
io gli sarò fedele.

*Elendes Herz,
was erwartest du
von grausamer Liebe?*

*Keine andere Hoffnung
bleibt mir übrig,
als dass mein Schmerz,*

*indem er mich tötet,
die Strenge des grausamen
Schicksals mildert.*

*Und dass die gequälte,
schmerzdurchbohrte Seele
nicht mehr leidet.*

Rezitativ

*Gib dir selbst Frieden, Berillo, und räche
deine Kränkungen durch Verachtung.
Verschmähe von nun an
die Augen, die du so geliebt hast.*

Arie

*Ja, ja, die unwürdigen Fesseln, ja,
die Amor angelegt hat,
sollen durch Wut*

gelöst werden.
Nein, nein, keine Liebe mehr, nein.
Wilde Wut
hat den Bogen
des blinden Schützen zerbrochen.

Rezitativ

Ah, ihr seid nicht mehr mein,
ihr Gedanken, wenn ihr verlangt,
gegen mein Herz zu rebellieren,
das ich durch Amors Hand schon Filli geschenkt habe.

Arie

Süßeste Ketten,
ich werde euch immer lieben.
Treu in allen Qualen
werde ich mich nie beklagen.
Sei zu mir, wie du willst, grausame Filli,
ich werde dir immer treu sein.

Antonio Sartorio

La certezza di tua fede

Text: Giacomo Francesco Bussani

POMPEIANO

La certezza di tua fede
può dar vita a questo core,
può dar morte a la mia morte,
può tornarmi la mia sorte
la costanza del tuo amore.

Die Gewissheit deiner Treue
kann diesem Herzen Leben geben;
meinen Tod töten,
mir mein Schicksal zurückgeben,
kann die Beständigkeit deiner Liebe.

Giovanni Cesare Netti

Quanto più la donna invecchia – Son vecchia, pazienza

Text: Baldassare Pisani

CRINALBA

Quanto più la donna invecchia
più desidera il marito.
Con la face il dio d'amor
non perdona a vecchia età.
Quando manca la beltà
della carne il pizzicor
dà più somite al prurito.

Son vecchia, pazienza,
passò quell'età
che l'anime ardea.
Che lieta vedea
gl'amanti in presenza
cercarmi pietà.

*Je älter eine Frau wird,
desto mehr sehnt sie sich nach einem Ehemann.
Der Liebesgott mit seiner Fackel
verzeiht dem Alter nicht.
Wenn die Schönheit vergeht,
wird das Jucken des Fleischs
nur noch stärker.*

*Ich bin alt, Geduld,
jenes Alter ist vorüber,
als die Seele brannte.
Als sie freudig sah,
wie meine Verehrer mich
um Mitleid anflehten.*

Sebastiano Moratelli

Lungi dai nostri cor

Text: Giorgio Maria Rapparini (?)

AMORE

Lungi dai nostri cor
si rigido martir.
Il nome d'Amor
è in vita a morir.

*Fern von unseren Herzen
sei die schreckliche Pein.
Der Name Amor
bedeutet Tod im Leben.*

Übersetzung Gesangstexte: Matthias Großkloß



Geboren 1990 in Warschau, machte Jakub Józef Orliński zunächst als Breakdancer von sich reden. Heute ist er Exklusivkünstler des Labels Warner Classics/Erato. Für seine Aufnahme *Farewells*, eingespielt mit dem Pianisten Michał Biel, wurde er unter anderem mit dem renommierten OPUS KLASSIK als Sänger des Jahres (2023) ausgezeichnet. Mit dem Programm seines aktuellen Albums *Beyond*, veröffentlicht im Oktober 2023, tourt er in dieser Saison mit dem Ensemble Il Pomo d'Oro durch die Welt. Jakub Józef Orliński hat eine globale Fangemeinde mit Hunderttausenden von Followern in den sozialen Medien. Durch seine Arbeit als Model und Influencer hat er mit zahlreichen internationalen Marken zusammengearbeitet. In der Saison 2024/25 kehrt Orliński unter anderem auf die Bühne des Théâtre des Champs-Élysées zurück, wo er in einer Neuinszenierung von Antonio Vivaldis *L'olimpiade* auftritt. Mit seinem langjährigen Freund und musikalischen Partner Michał Biel gibt er exklusive Liederabende in ganz Europa. Weitere Höhepunkte der Saison bilden Europatourneen mit seinen früheren Alben (*Facce d'amore*, *Stabat mater*) sowie die Veröffentlichung des Albums *Orfeo & Euridice* mit Elsa Dreisig, Fatma Said, Il Giardino d'Amore und Stefan Plewniak.



Alfia Bakieva Violine I
Jonathan Ponet Violine II
Giulio D'Alessio Viola
Rodney Prada Viola da Gamba, Lirone
Ludovico Minasi Violoncello
Jonathan Álvarez Kontrabass
Miguel Rincón Theorbe, Laute, Barockgitarre
Alberto Gaspardo Cembalo, Orgel
Margherita Burattini Harfe
Pietro Modesti Zink, Flöte

Das 2012 gegründete Ensemble Il Pomo d'Oro wird weltweit für seine herausragende Qualität im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis geschätzt. Nach 12 Jahren blickt Il Pomo d'Oro auf eine rege Konzerttätigkeit sowie auf eine beeindruckende Liste von 44 Aufnahmen zurück, von denen viele preisgekrönt sind. Zu den jüngsten Produktionen gehört Georg Friedrich Händels *Theodora*, mit der sich neben einer hochkarätigen Solistenbesetzung das neue Vokalensemble Il Pomo d'Oro Choir vorstellte. Der Konzert-



mitschnitt wurde mit dem Choral Award des BBC Music Magazine ausgezeichnet. Neben der aktuellen Tournee mit Jakub Józef Orliński präsentiert Il Pomo d'Oro in dieser Saison das erfolgreiche Projekt *EDEN* mit der Mezzosopranistin Joyce DiDonato. Für die kommenden Spielzeiten sind außerdem Opern und Oratorien von Händel und Henry Purcell geplant. Auf dem Gebiet der Instrumentalmusik konzentriert sich das Ensemble auf Projekte mit seinem Chefdirigenten Maxim Emelyanychev sowie die weitere enge Zusammenarbeit mit Hauptgastdirigent und Cembalosolist Francesco Corti. Il Pomo d'Oro ist offizieller Botschafter von El Sistema Griechenland, einem humanitären Projekt, das Kindern in griechischen Flüchtlingslagern kostenlosen Musikunterricht bietet. Im Jahr 2024 gibt die Il Pomo d'Oro Academy Meisterkurse am San Francisco Conservatory of Music und in ihrer Residenz in Monte San Savino in der Toskana.

Konzerttipp



Mittwoch • 13.11.2024 • 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

London Philharmonic Orchestra
Edward Gardner Leitung
Pablo Ferrández Violoncello

Richard Wagner Ouvertüre, aus: Tannhäuser WWV 70
Robert Schumann Cellokonzert a-Moll op. 129
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

Pablo Ferrández © Kristian Schuller

Karten und Information



proarte.de · Telefon 040 35 35 55
Bleiben Sie auf dem Laufenden:
Abonnieren Sie unseren Newsletter
auf proarte.de oder folgen Sie uns
auf Facebook und Instagram:
f @proartehamburg

